Zeitschrift: Baselbieter Heimatblätter
Herausgeber: Gesellschaft für Regionale Kulturgeschichte Baselland
Band: 40 (1975)
Heft: 1

Artikel: Der Burgenrain bei Sissach
Autor: Frey, Max
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-860011

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

11 StAB, Kirchengüter G 1 1615/16 — H 1 1623/24, 1626/27, 1627/28, 1628/29, 1631/32, 1634/35, 1635/36.

12 StAB, Kirchengüter G 1 1637 (Holz) — J 2 1637, 1638, 1639 (Verglasung) — H 1 1638/39 — J 2 1637, 1639, 1640, 1642 — G 1 1638 (Rümlingen).

13 StAB, Kirchengüter J 2 1642. Diese Abendmahlsgeräte sind heute nicht mehr vorhanden, hingegen wurden 1944 eine Kanne und 4 Becher angeschafft.

14 StAB, Kirchengüter H 1 1645 — J 1 1646.

15 StAB, Kirchengüter G 1 1713 — D. Bruckner, Merkwürdigkeiten, S. 1567.

16 StAL (Staatsarchiv Liestal), Deputaten Waldenburg Nr. 22—24, 1749. Masse der neuen Kirche 7,50 mal 13 m statt 9 mal 15 m.

17 M. Birmann, Gesammelte Schriften, Bd. 1, S. 329.

18 M. Birmann, a.a.O. S. 329.

19 K. Gauss, Das Martinskirchlein von Titterten. Baselbieter Kirchenbote 1946, S. 43 f. Die Empore muss zu Beginn des 20. Jahrhunderts wieder entfernt worden sein; ältere Leute können sich nicht mehr daran erinnern.

20 StAL, Prot. Ki. u. Sch.gut (Protokoll der Kirchen- und Schulgutsverwaltung) vom 11. 9. 1840 und 9. 2. 1844.

21 Freundl. Mitteilung von Fr. Olloz: Grabstein von Emma Miesch 1844—1865; Grabinschrift von Johann Schäublin, Krämer, 1778—1852, und seiner Frau Marie geb. Straumann.

22 H. Weber, Aus Tittertens Vergangenheit. BHBl 1946, S. 44 — StAL, Prot. Ki. u. Sch. gut vom 19. 9. 1867, 16. 6. 1871, 22. 5. 1874, 26. 2., 18. 5. und 19. 11. 1875.

23 StAL, Prot. Ki. u. Sch.gut vom 21. 2. 1911, Voranschlag 1914, 16. 12. 1916, 6. 11. 1918, 5. 11. 1924.

24 StAL, Prot. Ki. u. Sch.gut vom 25. 10. 1916 und 29. 5. 1941.

25 StAL, Prot. Ki. u. Sch.gut 1934/35 und 1942.

26 StAL, Prot. Ki. u. Sch.gut 1947 und 1950.

27 StAL, Prot. Ki. u. Sch.gut 1956 und Mitteilung von Fr. Olloz.

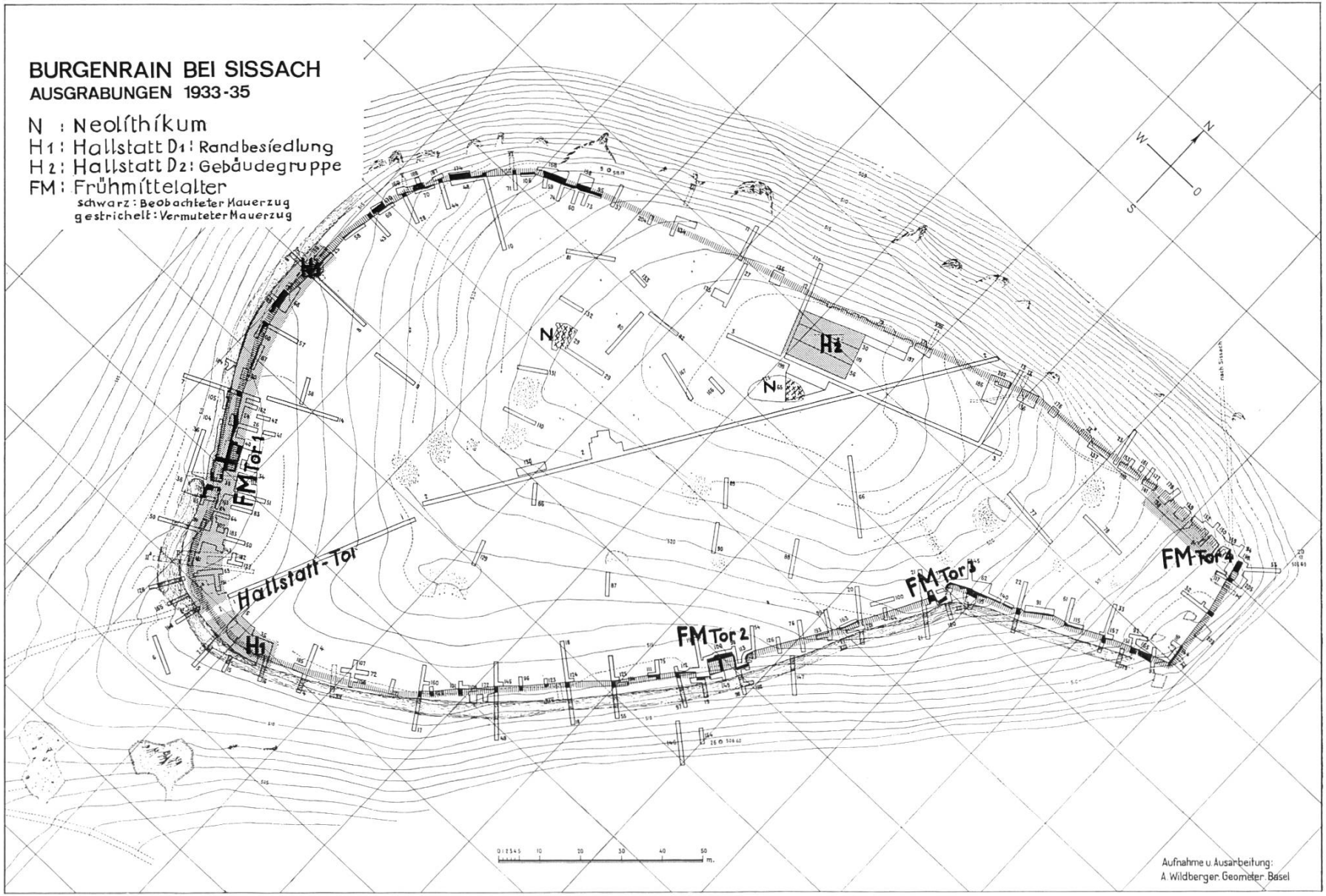
28 Durch Gemeindebeschluss wurde am 19. 11. 1943 «St. Martin als gepanzerter Ritter mit silbernem Schwert, rotem Mantel und rotem Glorienschein» als Emblem für das neue Gemeindewappen angenommen. P. Suter, Gemeindewappen von Baselland. Liestal 1952, S. 155/56.

Der Burgenrain bei Sissach

Von *Max Frey*

In Ergänzung zu Bild 1, Seite 487, drucken wir auf der umliegenden Seite den vollständigen Grabungsplan der Grabungen 1933/35 ab. Es ist ein vom Geometer A. Wildberger aufgenommener Kurvenplan mit den Eintragungen sämtlicher Schnitte.

Zu beachten sind die mit N bezeichneten neolithischen Fundstellen, die hallstättische Mauer und die Siedlungsplätze (H 1: Mauer mit Randsiedlungen im südwestlichen Teil, H 2: Gebäudegruppe im nordwestlichen


BURGENRAIN BEI SISSACH
AUSGRABUNGEN 1933-35
N : Neolíthíkum
H1 : Hallstatt D1 : Randbesíedlung
H2 : Hallstatt D2 : Gebáudegruppe
FM : Frühmittelalter
schwarz : Beobachteter Mauerzug
gestrichelt : Vermuteter Mauerzug
N
W
O
S
H2
N
N
FM Tor 1
Hallstatt-Tor
H1
FM Tor 2
FM Tor 3
FM Tor 4
nach Sissach
0 1 2 3 4 5 10 20 30 40 50 m.
Aufnahme u. Ausarbeitung:
A. Wildberger, Geometer, Basel

Teil), sodann die frühmittelalterliche Wehranlage FM mit den Toren 1 bis 4, von denen 1 und 2 restauriert worden sind.

Während der Drucklegung von Nr. 4 der «Baselbieter Heimatblätter» ist leider der Leiter der grossen Ausgrabungen auf Burgenrain (1935), Prof. Dr. Emil Vogt, früher Direktor des Schweiz. Landesmuseums in Zürich, einem Verkehrsunfall erlegen. Sein Tod bedeutet einen grossen Verlust für die archaeologische Wissenschaft und erscheint im Hinblick auf die Baselbieter Heimatforschung geradezu tragisch: Der doppelten Belastung wegen konnte Vogt bisher die 1935 auf dem Burgenrain und 1936 auf der Sissacher Flue erzielten Befunde nicht publizieren. Er verliess sich darauf, dass ihm nach der Pensionierung Zeit genug zur Verfügung stehe, zumal er sich einer ungebrochenen Arbeitskraft erfreue. Nun hat ein tückisches Geschick die Pläne des Neunundsechzigjährigen durchkreuzt. Wir können nur hoffen, es finde sich ein jüngerer Prähistoriker, der das gut vorbereitete Werk an seiner Stelle zu Ende führt.

Zur Beachtung

Der Aufsatz von Max Frey ist als Separatdruck erschienen und kann beim Verfasser, im Kantonsmuseum Liestal und im Heimatmuseum Sissach zum Preis von Fr. 2.50 bezogen werden.

Sagen aus Baselland

Von *Paul Suter*

Im Sommer 1931 referierten Gustav Müller und Paul Suter im Schosse des Lehrervereins Baselland über eine zu schaffende Sammlung von Baselbieter Sagen. In der Folge stellten die beiden Initianten ein umfangreiches Zirkular mit Musterbeispielen zusammen, das verschickt und nachträglich auch im Korrespondenzblatt der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde abgedruckt wurde. Darauf setzte eine eifrige Sammeltätigkeit ein. Neben den Lehrern machten auch andere volkskundlich Interessierte mit. Nachdem Gustav Müller während eines Urlaubes noch einige für die Sammlung ergiebige Ortschaften des Bezirks Sissach besucht hatte, konnte an eine Veröffentlichung gedacht werden. Aus einem Material von über 700 Nummern trafen wir eine Auswahl von 225 Sagen, die in einem von Graphiker Walter Eglin trefflich illustrierten Büchlein von der Firma Landschäftler AG gedruckt wurde. Herausgeber war der Lehrerverein Baselland, als Bearbeiter zeichneten die beiden Initianten. Die 1937 und 1938 in einem Nachdruck erschienenen «Sagen» (Gesamtauflage 2000) fanden guten Absatz und waren in kurzer Zeit vergriffen. Das gut geordnete Material auf «Sagenblättern» im alten Heftformat wurde auf der Kantonsbibliothek deponiert.